

Trudi Donohue, Imkerin

Imkerin wollte ich eigentlich nie werden!

Mein Vater wurde als Sohn Schweizer Emigranten in Russland geboren. Sein Vater (mein Grossvater) arbeitete dort als Bienenzüchter. So hat mein Vater schon sehr jung gelernt, Bienen zu pflegen. Im Jahre 1935 musste er aus Russland fliehen und er beschloss, in seinen Heimatort Trub zurückzukehren. Bald fing er an, die Bienen eines Bauern zu pflegen und er durfte auch eigene Völker in dessen Bienenhaus halten. Als ihm aber eine bessere Stelle in Burgdorf angeboten wurde zog er mit seiner Familie dorthin. Im Jahre 1945 konnte mein Vater ein Stück Land kaufen und ein Haus bauen, natürlich mit Bienenhaus. Er sagte immer, es war dank den Bienen, dass er das Haus bauen konnte.



Mit 91 Jahren zog er ins Altersheim. Ich fand es schade, dass das Haus leer stand und so zog ich mit meinen zwei Kindern nach Burgdorf zurück. Nachdem mein Vater die Bienen nicht mehr besorgen konnte musste ich Hilfe holen beim Bienenverein. Der Mann, der mir damals half sagte, ich müsse einen Bienenkurs besuchen und der starte gerade am kommenden Samstag. Das war im Frühling 1986. So wurde ich ins Wasser geworfen! Ich machte den zweijährigen Bienenkurs und seither habe ich die Bienen gehalten. Mittlerweile habe ich viel Freude daran und mein Honig wurde sogar mehrmals prämiert!

Im Mai gibt es immer viel zu tun, weil die Bienen schwärmen. Das heisst, ein starkes Volk vermehrt sich und zieht eine junge Königin auf. Die alte Königin fliegt mit dem halben Volk aus dem Kasten kurz bevor die junge Königin schlüpft. Die junge Königin bleibt im Volk und so gibt es zwei Völker, aber dann muss man den Schwarm fangen und wieder in einen neuen Kasten einlogieren.

Was uns Bienenzüchter sehr Mühe macht ist die Varroamilbe, welche seit etwa 1989 in den Bienenvölkern grassiert. Sie nistet sich in der Bienenbrut ein, vor allem in der Drohnenbrut, weil es dort am längsten geht bis die Brut schlüpft. Wenn die Drohnenbrut nach 26 Tagen ausschlüpft kommen etwa 6-7 Milben heraus, d.h. sie vermehren sich sehr schnell, fressen den Bienen die Flügel ab so dass sie nicht mehr fliegen können. Ohne Gegenmassnahmen geht das Volk zugrunde. Die Imker in unserer Gegend agieren jetzt gemeinsam gegen diese Plage. Der Bienenverein sendet uns ein Mail und so behandeln wir unsere Bienenvölker gleichzeitig, damit sich die Völker nicht durch die Bienen des Nachbarimkers anstecken.

Wie bist du zu **NEFU** gekommen?

Zu NEFU bin ich gekommen, weil Nelly Meyer und ich zusammen in die Schule gingen und sie mir an einer Klassenzusammenkunft erzählt hat, was sie macht. Sie fand, dass Imkerei auch ein Beruf sei.

Von welchem Beruf hast du als Kind geträumt?

Ich wollte immer Hauswirtschaftslehrerin werden. Habe das nicht geschafft, weil ich damals zu scheu war.

Was ist deine liebste Freizeitbeschäftigung?

In der Natur oder im Garten sein. Reisen, Singen und Skifahren gehören ebenfalls zu meinen Hobbies.

Welche berühmte Persönlichkeit möchtest du gerne einmal treffen? [Altbundesrat Samuel Schmid](#)

Wenn du nur noch einen Fünfliber hättest, was würdest du damit kaufen? [Wahrscheinlich Brot](#)

Wie lautet dein Lebensmotto? [Mit dem Hut in der Hand kommt man durchs ganze Land!](#)

Was wünschst du dir für **NEFU – das Netzwerk der Einfrau-Unternehmerinnen?**

[Ich wünsche NEFU gutes Gelingen.](#)